

Ulrich PFISTER

## Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte

14. Dezember 2011

# Osteuropäische Geschichte

## Strukturebenen der Geschichte

Strukturebene	Fachgebiet (z. T. Beispiele)
Welt	Internationale Beziehungen, Weltgeschichte
Großregion	Historische Regionalstudien / area studies z. B. Osteuropäische Geschichte, (Latein-) Amerikanistik
Nationalstaat	Klassische Politikgeschichte
Region	Landes- und Regionalgeschichte
Gemeinde, Stadt	Neben Orts- und Stadtgeschichte: Mikrogeschichte, Agrargeschichte

Zur Wiederholung:  
Regionalwissenschaften (*area studies*)

- ✦ Erforschung von Großregionen im interdisziplinären Verbund von kultur- und sozialwissenschaftlichen Fächern
- ✦ Beispiele: Osteuropastudien, (Latein-)Amerikanistik, Orientalistik
- ✦ Typische beteiligte Disziplinen (neben Geschichtswissenschaft)
  - ✦ Sprach- und Literaturwissenschaft
  - ✦ Politikwissenschaft
- ✦ Wichtiger Beitrag ...
  - ✦ zur Internationalisierung von Fachdiskursen
  - ✦ zur Unterstützung der Kommunikation in Politik, Medien und Wirtschaft zwischen Ländern und Kulturen

14.12.2011

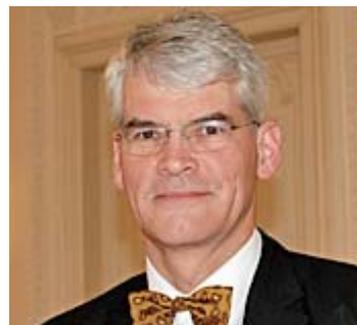
Osteuropäische Geschichte

3

Professur für Osteuropäische Geschichte



Prof. Dr. Martina Winkler,  
Historisches Seminar, Abteilung  
für Osteuropäische Geschichte



Prof. Dr. Eduard Mühle (beurlaubt),  
Direktor des Deutschen  
Historischen Instituts in Warschau

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

4

## Ansätze transnationaler Geschichte

### ❖ Vergleich

- ❖ Definition: Einheiten werden hinsichtlich ihrer Merkmale einander gegenüber gestellt
- ❖ Beispiel: Diktaturenvergleich

	Merkmal 1	Merkmal 2	Merkmal ...
Einheit (Regime) 1		(regime-)spezifische	
Einheit (Regime) 2		Ausprägung der	
Einheit (Regime) Land ...		Merkmale	

### ❖ Transfer und Verstrickung („entangled history“, „histoire croisée“)

- ❖ Betrachtet werden Prozesse der Übertragung und Verbreitung von Merkmalen, unter Einschluss ihrer dabei auftretenden Modifikationen sowie Rückwirkungen auf den Ort des Ursprungs
- ❖ Beispiel: Transfer von Elementen europäischer Staatlichkeit (Bürokratie z. B. als Kolonialverwaltung, Militärorganisation, Sozialstaat) in außereuropäische Gebiete

### ❖ Eigenständige Strukturlogik der supranationalen Ebene

- ❖ Internationale Beziehungen und Weltwirtschaft weisen eigenständige Strukturmerkmale und Entwicklungsvorgänge auf, die sich nicht auf die nationale Ebene reduzieren lassen
- ❖ Beispiele: imperialistische Konkurrenz vor 1914; Internationale Organisationen

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

5

## Relevanz der osteuropäischen Geschichte

### ... aus deutscher/westeuropäischer Perspektive

- ❖ Ostmitteleuropa und ein Teil Südosteuropas sind heute Teil der Europäischen Union → Relevanz für politische Bildung
- ❖ Enge Verstrickung der deutschen Geschichte mit Ostmitteleuropa
  - ❖ ... durch Ostwanderung seit Hochmittelalter und damit verbundene Transfers von Mustern der sozialen Organisation (Stadtrecht; Grund- und Gutsherrschaft)
  - ❖ ... durch teilweise gewaltsamen Einbezug in politische Formationen
    - ❖ Donaumonarchie, Ausgreifen Preußens nach Polen
    - ❖ Nationalsozialistische Ostpolitik
 → Relevanz für Erinnerungskultur
- ❖ Wissenschaftliche Relevanz
  - ❖ Aus dem Fremden lässt sich etwas über sich selber lernen.  
Kenntnisse zur osteuropäischen Geschichte können auch über die westeuropäische Geschichte wichtige Einsichten vermitteln
  - ❖ Vergleich politischer Regime (z. B. Diktaturvergleich)
  - ❖ Transfergeschichte erfordert eine mindestens gesamteuropäische Perspektive  
Geschichte der Aufklärung, der bürgerlichen Revolutionen, der kommunistischen Bewegung ...

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

6

## Wo liegt Osteuropa? I Die Relevanz von *mental maps*

### ❖ Grundthesen

- ❖ Räume bestehen nicht von vorneherein, sondern sie werden im Bewusstsein erzeugt
- ❖ Dabei werden räumliche Vorstellungen oft mit Wertungen verbunden

### ❖ Der konkrete Fall Osteuropas

- ❖ Raumzuschreibungen waren historisch stark wandelbar, nicht zuletzt aufgrund
  - ❖ geringer Entwicklung nationaler Gesellschaften
  - ❖ begrenzter Kontinuität staatlicher Territorien
- ❖ Raumzuschreibungen verbanden seit dem späten 18. Jh. Osteuropa zunehmend mit Rückständigkeit

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

7

## Mental maps I Erzeugung von Raum beim Zugfahren heute (ohne rausgucken!)

In Dresden ist Osteuropa so nah – und doch so fern. Es ist neun Uhr morgens. Ich stehe mit vielen anderen Menschen am Tor in den Osten Europas. Am Gleis Drei des Dresdener Hauptbahnhofs. Pünktlich rollt er ein, der Euro-City. Wie sein Name schon sagt, verbindet er Dresden mit dem Rest Europas. Zweieinhalb Stunden dauert die Fahrt entlang des Elbtals nach Prag. Nur unwesentlich länger als eine Fahrt in die deutsche Hauptstadt. Der Unterschied ist trotzdem deutlich. Die Inneneinrichtung ist der eines deutschen Durchschnitts-Zuges nicht unbedingt ähnlich. Von der Decke hängen Lampen. Alles ist in einem gelblich-orangenem Stoff überzogen. Es gibt sogar Gardinen und Teppiche. Die Sitze liegen tief, der Gang ist ein wenig breiter als normal. Alles mutet "ostig" an, wie einige der deutschen Mitreisenden teils amüsiert, teils verhalten bemerken.

Der Artikel entstand in einer Reihe von Europa-Workshops für Schülerzeitungsredakteure, die im Frühjahr 2007 von der Jugendpresse Deutschland bundesweit durchgeführt wurden.  
<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Magazine/emags/epublic/050/themen-3-jugendreporter-im-zug-grenzen-erleben.html>

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

8

## Mental maps II

### Die Verschiebung Russlands in den Osten

- ◆ Lange wurde Russland im Norden untergebracht
    - ◆ Katharina II (Zarin 1762–1792) wurde von Voltaire als „Semiramis des Nordens“ bezeichnet
    - ◆ Nikolaus I. (Zar 1825–1855) wurde 1831 als „des Nordens Sternbild“ gefeiert
    - ◆ Kontext: Bis in 18. Jh. lag der wirtschaftliche und zivilisatorische Schwerpunkt Europas primär im Mittelmeerraum
  - ◆ Seit der Mitte des 18. Jh. kamen zunehmend Zuschreibungen auf, die Russland im Osten ansiedelten und mit früheren Wanderungen von Barbaren in Verbindung brachten
  - ◆ Mehrere Autoren brachten dabei diese Vergangenheit mit einem Zustand der „Halbwildheit“ bzw. „Halbkultur“ in Verbindung (u. a. Fichte 1791)
- Konnotation des Ostens mit Rückständigkeit

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

9

## Wo liegt Osteuropa? II

### verbreitete geographische Zuschreibungen

- ◆ Ostmitteleuropa  
(heute meist) Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn
- ◆ Baltikum, Baltische Staaten  
Estland, Lettland, Litauen; historisch auch die Provinzen Ost- und Westpreußen
- ◆ Südosteuropa (Balkan)
  - ◆ Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Serbien (mit Kosovo), Mazedonien (=Ex-Jugoslawien)
  - ◆ Albanien, Bulgarien, Rumänien
  - ◆ Griechenland, Türkei (europäischer Teil)  
Die Geschichte dieser beiden Länder zählt nicht zur osteuropäischen Geschichte
- ◆ Russland und GUS-Staaten
  - ◆ GUS= Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, gegr. 1991 nach Auflösung der UdSSR
  - ◆ Neben Russland: Weißrussland, Moldawien, Ukraine

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

10



## Geschichtsregion Osteuropa ohne Russland zentrale Merkmale

- ❖ Lateinische Christianisierung
  - ↳ Allerdings südöstlich von Kroatien und Ungarn orthodoxe Christianisierung
  - Abgrenzung zwischen Südosteuropa und Ostmitteleuropa
- ❖ Abendländisches Königtum, weitgehende Unabhängigkeit vom Reich
  - ❖ Seit dem Hochmittelalter Königtümer in Böhmen, Polen-Litauen, Ungarn, Kroatien
  - ❖ Böhmen war Teil des alten Reichs
- ❖ Ständische Libertät
  - ❖ Große politische Bedeutung von Adelskörperschaften (nicht von Städten!)
  - ❖ Unterschied zu Russland, wo diese fehlten
  - ❖ Unterschied zu Westeuropa, wo ständische Vertretungen in der frühen Neuzeit zurück gedrängt wurden
- ❖ Transfer- und Kontaktzone
  - ❖ Ethnische und zum Teil religiöse Gemengelage
    - ❖ Slavische und nichtslavische autochtone Bevölkerungen (Ungarn, Balten, Albaner)
    - ❖ Juden als Diaspora; Gemengelage muslimischer und christlicher Gruppen v. a. in Bosnien
    - ❖ Deutsche (z. B. in baltischen Gebieten bis 1918 Elite der Großgrundbesitzer)
  - ❖ Zahlreiche kulturelle und institutionelle Transfers (Religion, politische Organisation)

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

12

## Das östliche Mitteleuropa um 1480

- Im Hochmittelalter entstandene Königtümer
- Integration von Böhmen und Schlesien ins Reich
- Im Südosten Osmanisches Reich 15. bis 19. Jh.  
16./17. Jh. auch Ungarn

14.12.2011



3

## Das östliche Mitteleuropa um 1910

- 1772–1815 Teilung Polens  
... unter Russland, Preußen und Österreich-Ungarn
- 1687 Übertragung der ungarischen Krone an das Haus Habsburg  
→ österreichisch-ungarische Doppelmonarchie (Donaumonarchie)
- Russland und Habsburg wurden im 18./19. Jh. zu Vielvölkerstaaten (vs. Nationalstaat)
- Im 19. Jh. Entstehung der südosteuropäischen Staaten aus dem Zerfall des Osmanischen Reichs

14.12.2011



14

## Zentrale Merkmale Russlands

- ❖ In Russland bildete sich im Unterschied zu Westeuropa vor 1991 keine nationale staatsbürgerliche Gesellschaft heraus
- ❖ Stattdessen kombinierte es folgende Elemente:
  - (1) Frontiergesellschaft (Quelle des Begriffs: Westen der USA, 19. Jh.)
    - ❖ Hinausschieben des durch Landwirtschaft und Bergbau genutzten Gebiets in „mensenleere“ (d. h. nur durch eine leicht zu verdrängende indigene Bevölkerung dünn besiedelte) Zone
    - ❖ in diesem Gebiet sind Gesellschaft u. Staat zunächst anders organisiert als im Zentrumsgebiet
  - (2) Imperium  
Kontrolle indigener Gesellschaften, deren Mitglieder politisch und gesellschaftlich kaum in den gesamten Staatsverband integriert werden
  - (3) Vielvölkerstaat
    - ❖ Zusammenleben zahlreicher ethnischer Gruppen besonders in Städten
    - ❖ Ethnizität ist wichtige politische Kategorie; Staatsbürgertum ist schwach ausgebildet

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

15

## Russland

### als Verbindung von Frontiergesellschaft, Imperium und Vielvölkerstaat I

- ❖ Frontiergesellschaft in Steppenzone im SE Russlands sowie Sibirien
  - ❖ In der Frühen Neuzeit hohe Autonomie der Siedlergesellschaften
  - ❖ Seit Wende zum 18. Jh. systematische Forschungsexpeditionen
  - ❖ Seit dieser Zeit gezielte Erschließungspolitik, auch mittels Gefangenekolonien
    - ❖ 1891–1916 Bau der Transsibirischen Eisenbahn
    - ❖ Seit 1. Fünfjahresplan 1929–1932 gezielte industrielle Erschließung
- ❖ Zentralasiatisches Imperium, ca. 1800 bis 1991
  - ❖ Seit dem frühen 18. Jh. Ausdehnung des Einflusses nach Kasachstan und ab Mitte 19. Jh. in südlich angrenzende Gebieten
  - ❖ bis 1884 Errichtung einer russischen Verwaltung mit enger Kontrolle der autochthonen Gesellschaften
    - ❖ Unterbindung islamischer Schulen
    - ❖ Förderung der Produktion von cash crops (Baumwolle)
    - ❖ Städtegründungen mit Ansiedlung von Russen
  - ❖ Bis frühes 19. Jh. Errichtung einer prekären Herrschaft im Kaukasus

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

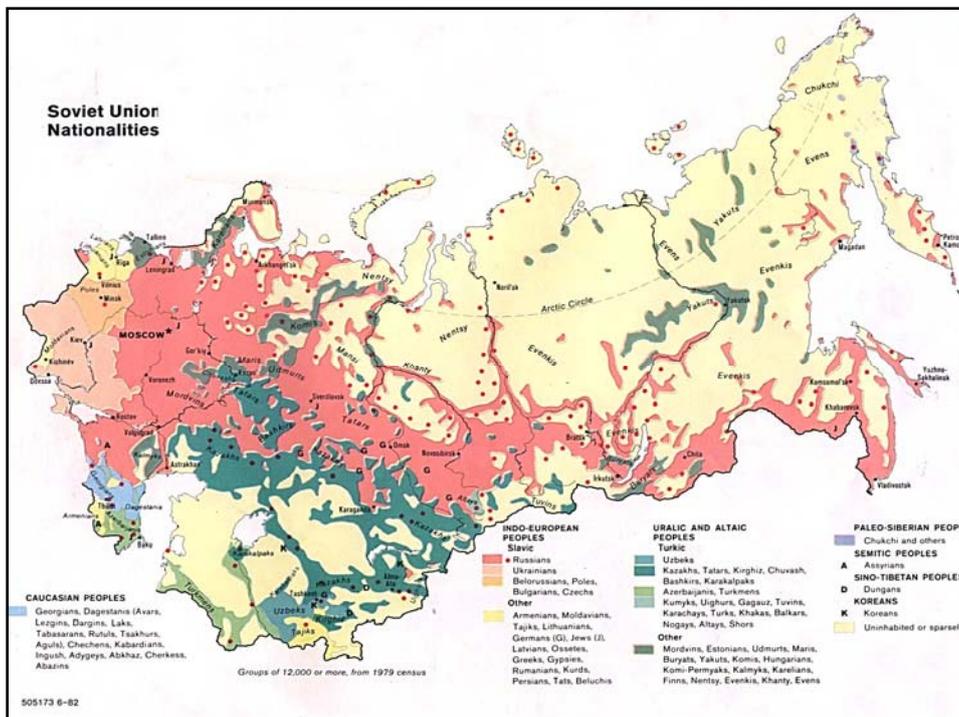
16



14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

17



## Russland als Verbindung von Frontiergesellschaft, Imperium und Vielvölkerstaat II

- ❖ **Vielvölkerstaat und die Rolle von Ethnizität (seit spätem 19. Jh.)**
  - ❖ Enges Zusammenleben unterschiedlicher kultureller Gemeinschaften insbesondere in Städten
  - ❖ Unterschiedliche Siedlungskonzentration von Minderheiten
    - ❖ Stark verstreut u. a. Juden, Deutsche
    - ❖ Stark konzentriert u. a. kaukasische Völker
  - ❖ Trotz der frühen Sowjetpropaganda vom Neuen Menschen blieb Ethnizität ein wichtiges auch vom Staat angewandtes Kriterium (z. B. in Identitätsausweisen, Volkszählungen)
    - Kehrseite der geringen Entwicklung staatsbürgerlicher Identität und der Relevanz autoritärer Herrschaft zur Aufrechterhaltung des Staatsverbands

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

19

## Ethnische Zusammensetzung der UdSSR, 1959–1989

Sowjetrepublik, seit 1991  
souveräne Republik Weißrussland

Autonome (Sowjet-)Republik  
Mordwinen seit 1926/34; Bevölkerung  
zu ca. 1/3 Mordwiner (Finnische Gruppe,  
die zwei Sprachen spricht), Rest v. a.  
Russen. Wohl nur ca. ¼ aller Mordwiner  
Russlands lebten in der ASSR

Tschetscheno-Inguschische  
Autonome (Sowjet-)Republik seit  
1922/36; 1991 Trennung von  
Inguschetien, bis Anfang  
2000er Jahre de facto  
außerhalb des russi-  
schen Staatsverbands;  
Bevölkerung zu >90% Tschetschenen,  
1944–1956 größtenteils deportiert

1950–2005  
Remigration von 2,3  
Mio. Aussiedlern /  
Spätaussiedlern

Quelle: Basierend auf *Novaya Rossiya '94:  
Informatsionno-statisticheskiiy al'manakh*,  
Moskau, 1994, 110.

Ethnic Group	1959	1970	1979	1989
<b>Russians</b>	97.863	107.748	113.522	119.866
Tatars	4.075	4.758	5.011	5.522
Ukrainians	3.359	3.346	3.658	4.368
Chechens	1.436	1.637	1.690	1.774
Dagestanis	797	1.152	1.402	1.749
Ingush	954	1.181	1.291	1.345
Abkhazians	844	964	1.052	1.206
Ossetians	1.211	1.177	1.111	1.074
Armenians	261	572	712	899
Georgians	820	782	791	842
Abkhazians	616	676	686	715
Ossetians	498	581	600	644
Ingush	383	478	518	536
Armenians	275	308	301	337
Armenians	255	259	305	332
Byelorussians	252	313	380	417
Ossetians	248	313	352	402
Kabardians	201	277	319	388
Yakuts	233	295	327	380
Komi	283	315	320	336
Azerbaijanis	71	96	152	336
Ingush	56	137	166	215
Tuvians	100	139	165	206
Moldavians	62	88	102	173
Kalmucks	101	131	143	166
Roma	72	98	121	153
Karachays	71	107	128	150
Georgians	58	69	89	131
Kazakhs	164	141	133	125
Adyghe	79	98	107	123
Khassians	56	65	69	79
Balkars	35	53	59	69
Altays	45	55	59	69
Cherkess	29	38	45	51

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

20

## Die Russische Revolution (1917) I Problemlagen

- ◆ Anlässe: Erster Weltkrieg
  - ◆ Schwierige Kriegslage und soziale Gegensätze zwischen aus der Elite stammenden Offizieren und Soldaten
  - ◆ Versorgungsengpässe vor allem in den Städten
  
- ◆ Schwache Institutionen politischer Repräsentation
  - ... bei starker Mobilisierung der gebildeten Elite und städtischer Arbeiter
  
- ◆ Agrarfrage: dominierender Großgrundbesitz

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

21

## Die Russische Revolution (1917) II Hauptsächliche Ereignisse

- ◆ Gescheiterte Februarrevolution (08.03.)
  - ◆ Abdankung des Zaren und Machtergreifung einer provisorischen Regierung, die sich auf mehrere reformerische und sozialrevolutionäre Kräfte stützte
  - ◆ Allerdings de facto geringe Reformaktivität und Fortführung des Kriegs
  
- ◆ Oktoberrevolution (08.11.)
  - ◆ Machtergreifung der von den Kommunisten (Bolschewiki; Anführer Lenin, Trotzki) beeinflussten Arbeiter- und Soldatenräte (Sowjets)
  - ◆ Ende 1917 zentrale Maßnahmen
    - ◆ Abschaffung des Großgrundbesitzes
    - ◆ Verstaatlichung der Industrie und sozialpolitische Maßnahmen
  
- ◆ 1918–1922 Aufbau der kommunistisch geführten UdSSR
  - ◆ 1918–1920 Bürgerkrieg, in dem die Kommunisten die Kontrolle über den Staat erlangten und dabei auch die Sowjets de facto ausschalteten
    - 1921 Niederschlagung des Matrosenaufstands in Kronstadt
  - ◆ Konstituierung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (1918; 1922 Konstituierung der UdSSR)
  - ◆ Schaffung der Kommunistischen Partei (1918)
    - ◆ ... nach Ausschluss der Menschewiki aus der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
    - ◆ ... und bis 1920 Ausbau ihrer Leitungsfunktionen, insbes. Sekretariat, Politbüro

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

22

## Die Diktatur Stalins (1924/29–1953) chronologischer Überblick

- ✦ **Aufstieg 1924–1929**
  - ✦ 1922 Generalsekretär der KPdSU
  - ✦ Jan. 1924 Tod Lenins und Einsetzen von Diadochenkämpfen
  - ✦ 1925 Ausschaltung Trotzki's, 1929 Bucharins
  - ✦ 21.12.1929 50. Geburtstag Stalins: Beginn des Personenkults
- ✦ **Vorkriegsstalinismus**
  - ✦ 1929–1932 1. Fünfjahresplan (weitere Fünfjahrespläne folgten)
    - ✦ Forcierte Industrialisierung
    - ✦ Kollektivierung der Landwirtschaft
    - ✦ Mobilisierung der Arbeitskräfte: Zielerreichung nach Willen des Regimes schon in 4 Jahren
  - ✦ 1934–1938 Eskalation der Gewaltherrschaft (Höhepunkt 1937/38)
    - ✦ ... im Anschluss an den (ungeklärten) Mord am Leningrader Parteichef Kirow (Dez. 1934)
    - ✦ Willkürliche Verhaftungen (ca. 2,5 Mio.) und Hinrichtungen (ca. 0,7 Mio.)
    - ✦ Schauprozesse gegen missliebige Exponenten des Regimes, inkl. Politbüromitglieder
    - ✦ Aufbau von Gefangenenlagern (GULag; 1938 1,9 Mio., 1952 2,5 Mio. Lagerhäftlinge)
- ✦ **Großer Vaterländischer Krieg 1941–1945**
- ✦ **1953 Tod Stalins**

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

23

## Der erste Fünfjahresplan (1929–1932)

- ✦ **Ziel: Überwindung der wirtschaftlichen Rückständigkeit**
  - ... gegenüber Westen durch staatliches Investitionsprogramm in Energieversorgung, Grundindustrien (Montansektor) und Maschinenbau (insbes. für Landwirtschaft)
  - „Wir gehen mit Volldampf den Weg der Industrialisierung — zum Sozialismus, unsere uralte, ‚reußische‘ Rückständigkeit hinter uns lassend. Wir werden zu einem Lande des Metalls, einem Lande der Automobilisierung, einem Lande der Traktorisierung.“ (Stalin, Nov. 1929)
- ✦ **Änderung des wirtschaftspolitischen Regimes**
  - ✦ Zentrale Lenkung der gesamten Volkswirtschaft, Kollektivierung der Landwirtschaft
  - ✦ Wegen Rückgang der Konsumgüterproduktion Rationierung und weitgehend staatliche Verteilung von Gütern des täglichen Bedarfs
- ✦ **Schwerpunkte: Großprojekte**, u. a. Dnepr-Staudamm, Stahlzentrum Magnitogorsk im Südrural, Traktoren- und Landmaschinenkombinate
- ✦ **Ergebnisse**
  - ✦ deutliche Planverfehlung insbes. wegen unterplanmäßiger Zunahme der Arbeitsproduktivität
  - ✦ kaum Verbesserung der Versorgungslage der Bevölkerung wegen der Konzentration von Arbeit und Kapital in Grundindustrien
  - ✦ Bis 1940er Jahre aber Aufbau einer industriellen Basis zur Herstellung tauglicher Maschinen und Fahrzeuge (u. a. Panzer und Flugzeuge im 2. WK)

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

24

## Herrschaftstechnik I Gewaltherrschaft

- ❖ 1934–1938 Eskalation der Gewaltherrschaft (Höhepunkt 1937/38)
- ❖ Hauptträger: Innenkommissariat (NKVD)  
ohne Aufsicht durch Justizbehörden tätige Geheimpolizei
- ❖ Einschüchterung durch willkürlichen Terror gegen Funktionsträger in Staat und Partei sowie die breite Bevölkerung
- ❖ Deportationen ganzer sozialer und ethnischer Gruppen
  - ❖ »Dekulakisierung« im Rahmen der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft
  - ❖ Deportation von Kosaken, Tschetschenen
- ❖ Begrenzte Steuerung der Gewalt  
Von oben initiierte Gewalt stellte sich auf niedrigerer Ebene als bürokratisch nur begrenzt gesteuerte gewaltsame Austragung lokaler Konflikte dar

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

25

## Herrschaftstechnik II Partei

- ❖ Durch Säuberungen Reduktion der Mitgliederzahl 1933–1939 und starke Verjüngung
  - ❖ Gleichzeitig starke Penetration von Parteimitgliedern in Verwaltung, Wirtschaft und Armee
  - ❖ Im Zusammenhang mit diesen beiden Vorgängen Verlagerung der Mitgliedschaft von Querschnitt der Bevölkerung (insbes. hoher Anteil der Arbeiterschaft) zu gut ausgebildeten Funktionsträgern
- Kaderpartei als Mittel der Durchherrschaft von Staat und Gesellschaft  
Soziale Gruppenzugehörigkeit von neu aufgenommenen Parteimitgliedern (Prozent)

	1929	Nov. 1936–März 1939
Arbeiter	81,2	41,0
Bauern	17,1	15,2
Intelligenz und Angestellte	1,7	43,8

Quelle: Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917–1991, München 1998, 466.

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

26

## Herrschaftstechnik III

### Personenkult Stalins

- ◆ Im Unterschied zu Hitler geringe Bedeutung von Populismus  
Geringe persönliche Präsenz in der Öffentlichkeit, geringe Bedeutung von Herrschaftsgesten (z. B. Besuch von Prestigeprojekten)
- ◆ Gegenüber Hitlers Distanz zu Regierungsgeschäften stilisierte sich Stalin als unermüdlicher Bürokrat  
E. Weinert: »Im Kreml brennt noch Licht«, 1939
- ◆ Dennoch universelle mediale Präsenz durch Fotos und Büsten
- ◆ Bestrebung zur Schaffung einer legitimen Führungsrolle durch
  - ◆ ... Stilisierung als gestrenger Vater (der kaum präsente Zar war »Väterchen«)
  - ◆ ... Gewinnung von Legitimität aus der Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

27

## Fjodor S. Schurpin: Der Morgen unseres Vaterlandes (1946/48)



Quelle: Deutsches Historisches Museum (Hg.): Kunst und Propaganda im Streit der Nationen 1930–1945, Dresden 2007, 203.

Bemerkung: Im Zweiten Weltkrieg gewannen familistische Konzepte in der politischen Ideologie an Bedeutung (UdSSR als Vaterland, Stalin als Vater). Aus der wirtschaftlichen Modernisierung (Elektrifizierung, Mechanisierung der Landwirtschaft, Industrialisierung) suchte Stalin offensichtlich Legitimität zu gewinnen.

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

28

## Sozialer Wandel I

### Leitbild Modernität ohne Staatsbürgerlichkeit

- Einbettung in internationale Modernitätsdiskurse (v. a. frühe 1930er J.)
  - Verbindungen zu amerikanischen Strömungen des *social engineering*
  - ... sowie zum Behaviorismus (Pawlow): Individuen werden durch Setzung von Reizen gesteuert, womit Gesellschaft gestaltet werden kann
- Ziel: moderner (Sowjet-)Mensch
  - Rationale und (sportlich) engagierte Gestaltung von Arbeit und Alltag
    - *Stachanov-Bewegung zur Übererfüllung von Plansolls:*  
Stachanov förderte in der Nachtschicht vom 30./31.08.1935 102 t Kohleerz und erfüllte damit die Norm zu 1457%
    - Rasche Breitenwirkung als Teil einer neuen sozialistischen Moral
  - Wichtige soziale Attribute: Lohnarbeit von Frauen und Kleinfamilie
- Mehr als Propaganda?
  - Angesichts des Fortdauern prekärer Lebensverhältnisse war wohl die Identifikation mit dem Neuen Menschen gering
  - Allerdings deutet die Breite der Stachanov-Bewegung auf eine gewisse Verankerung der Ideologie des Neuen Menschen in der Gesellschaft hin

14.12.2011

Osteuropäische Geschichte

29

### Sozialismus und Modernität Serafima W. Rjagina: Immer höher und höher (1934)

- Citius, altius, fortius (dt.: schneller, höher, stärker) ist das Motto der modernen olympischen Spiele
- Dessen Adaptation an Arbeitssituationen fordert von Menschen eine Ausrichtung des Alltags an sportlichen Maximen
- Das Gemälde stellt die Verbindung zwischen wirtschaftlicher (Elektrifizierung) und gesellschaftlicher Modernisierung heraus
- Das in derselben Tätigkeit befindliche Arbeitspaar belegt den Anspruch auf Frauenemanzipation
  - ... aber der Mann befindet sich einen Kopf höher und die Frau schaut zu ihm hoch



14.12.2011

30

## Sozialer Wandel II

### Zerstörung und Umwandlung der Gesellschaft

- ❖ Ein Regime, das die Gesellschaft gewaltsam und tiefgreifend durchdrang
  - ❖ Gewaltherrschaft, forcierte Industrialisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft sowie Russifizierung der Gesellschaften an der südlichen Peripherie
    - u. a. durch Säuberungen der lokalen Parteikader und deren teilweise Ersetzung durch russische Funktionsträger
  - ❖ dies alles in Verbindung mit umfangreichen z. T. erzwungenen Wanderungen
  - ❖ ... bewirkten die Zerstörung bestehender lokaler und regionaler Gemeinschaften sowie die Entstehung neuer Sozialstrukturen
  
- ❖ Entstehung einer neuen technokratischen Elite
  - ❖ ... von Ingenieuren und Wirtschaftsfunktionären (Sowjetintelligenz)
  - ❖ ... deren Aufstiegsmöglichkeiten stark durch Parteimitgliedschaft bestimmt wurden
  - ❖ Wichtige Basis: Ausbau des höheren Bildungswesens